Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 291. Berlin, Sonnabend, den 14. Dezember. 1850.

Preußische Ehre.

[illegible]

Berlin, am 13ten December 1850.

Amtliche Nachrichten.

[illegible]

Die Stimmung der Armee.

[illegible]

[illegible] nicht, daß auch die Armee von der Krankheit der Zeit befallen ist, die Armee macht kein Politik, sie gehorcht."

Doch Herr v. Vincke war es nicht allein, auch Urlichs, Stiehl und andere Patrioten haben ihren Gefühlen Zwang angethan; um nur die „aufgeregte Stimmung der Armee" zu beschwichtigen, sie sprachen so schön und so versöhnlich, und daß es doch dem Rhetor Ehre macht: Wir werden weiter davon sprechen.

Deutschland.

Berlin, 13. Dez. Die Deutsche Reform wendet sich heute nochmals gegen die von der National-Zeitung so geflissentlich ausgestreute Verdächtigung: als sei die Regierung auf dem Wege, vollständig zum alten Bundestag zurückzukehren, und als gehe sie darauf aus, die Verfassung zu beseitigen. „Es ist kein Zufall," bemerkt das Blatt, „durch welchen die Nat.-Ztg. sich zum Bundestage, zu den karlsbader Beschlüssen, zu den Wiener Conferenzen hingezogen fühle; es ist Instinkt und Wahlverwandtschaft, welche die Extreme verbindet. Derselbe Pessimismus, der den Fürsten Metternich und die andern karlsbader Minister beherrschte; der Pessimismus, mit dem sie Alles zusammenwarfen, sobald es der Deutung einer liberalen Idee fähig war, beherrscht heute die Demokratie und stellt ihr überall Schreckbilder auf. Sie wittert überall Staatsstreich und Reaction, wie die Staatsmänner der Restaurationszeit überall Demagogie und Revolution witterten." Wenn man heute sagen wolle, durch eine mögliche Deutung des Art. 13. sei die preußische Verfassung gefährdet, so möge man bedenken, daß selbst im Jahre 1819 die betreffende, noch überdies vom Fürsten Metternich versuchte und dringend bevorwortete Deutung nicht angenommen worden sei. Und was damals nicht geschehen; sei heute sicherlich nicht denkbar.

Die Constitutionelle Zeitung begiebt sich auf das Gebiet alter Erinnerungen. Sie spricht [illegible] heute ihr Bedauern darüber aus, daß am 3. April 1849 die frankfurter Kaiserkrone nicht angenommen worden sei, und meint, es sei kein Zufall, daß gerade jetzt vielseitig ein Bedauern über die damals erfolgte Ablehnung laut werde. Das Volk habe Anfangs sein Urtheil verschoben. Es habe sich damit getröstet, daß die preußische Regierung die Initiative in der deutschen Frage ergriffen habe und mit der Union vorgegangen sei. Das sei nun Alles vorbei — glücklicher Weise, sagen wir und mit uns alle wahren Vaterlandsfreunde! Die Ablehnung der Kaiserkrone ward ihrer Zeit nicht mit Trauer, sondern mit Freuden aufgenommen, und wo nur ein verständiges Urtheil laut wird, [illegible]

[illegible]

Militairs, daß der Magistrat die Forderungen aller Derjenigen, welche [illegible] eingereicht wären, [illegible] solle. Durch diesen Beschluß wird der Zweck erreicht, die Commune [illegible] [illegible] der Stadt zu entschädigen, während von dem patriotischen Sinne der Reichen zu erwarten steht, daß sie ihre Forderungen nicht jetzt einreichen und dadurch der städtischen Kasse augenblicklich eine unnöthige große Last aufbürden. Die Vorlage wegen Festsetzung von Einzugsgeldern wurde nach einer längern Debatte der Deputation für Entwerfung des Ortsstatuts zurückgegeben. — Die Wahl eines Beigeordneten und der noch zu ernennenden Schöffen soll noch einer Vorberathung unterworfen werden.

† Brandenburg, 11. December. Der hiesige patriotische Verein hat am 6. d. Mts. eine Adresse beschlossen, in welcher dem Herrn Minister von Manteuffel Excellenz der aufrichtigste Dank für seinen politischen Muth und seine politische Treue ausgesprochen, so wie an denselben die dringendste Bitte gerichtet ist, auf dem von Gott ihm angewiesenen Posten, ob auch die Feinde toben, muthig auszuharren und die gute Sache und das gute Recht Preußens mit Gottes Hülfe zum Siege zu führen. Die Adresse ist durch eine Deputation überreicht.

Danzig, 9. December. Vorgestern wurde ein zur Aufbewahrung von Montirungsstücken der in der Vorstadt Langfuhr kantonnirenden Husaren-Eskadron dienendes Stallgebäude nebst anstehender Remise durch eine Pulver-Explosion gänzlich zerstört. Der Quartiermeister der Eskadron soll mit dem Verpacken von Patronen beschäftigt gewesen sein, und dabei letztere, etwa 80 Stück, sich entzündet haben. Der Quartiermeister hat starke Brandwunden im Gesicht und an den Händen [illegible] getragen, und auch ein Husar, der sich in dem Stalle befand, ist verletzt worden. Die Montirungsstücke, von denen einige bereits Feuer gefangen hatten, sind durch Bewerfen mit Erde sogleich wieder gelöscht und sämmtlich gerettet worden. Weiterer Schaden ist nicht entstanden.

Magdeburg, 10. December. Die Frequenz der Gymnasien der Provinz Sachsen belief sich im Sommer-Semester d. J. auf 4022 Schüler, 17 mehr als im Winter 1849 bis 1850, wo 4005 Schüler vorhanden waren. Im Besondern besuchten die Gymnasien zu Eisleben 209, zu Erfurt 175, zu Halberstadt 222, zu Heiligenstadt 170, zu Magdeburg das Dom-Gymnasium 391 und das Gymnasium zum Kloster U. L. Frauen 267, zu Merseburg 113, zu Mühlhausen 114, zu Naumburg 182, zu Nordhausen 208, zu Quedlinburg 160, zu Salzwedel 189, zu Schleusingen 101, zu Stendal 206, zu Torgau 259, zu Wittenberg 161, zu Zeitz 82, die Landesschule zu Pforta 209, die Klosterschule zu Roßleben 80, das Pädagogium zu Halle 93, die lateinische Hauptschule zu Halle 401 und die Klosterschule zu Donndorf 32 Schüler.

[illegible]

Handwerker fast allein arbeiten, und nur allein gegen ungeheuren Wucherzins ist mehr als je jetzt Geld zu erlangen.

Breslau, 11. Decbr. (Schl. Z.) Als der heutige Personenzug der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn hinter Rimkau sich befand, geriethen die Vorderräder der Maschine aus dem Geleise, und fast eine ganze Telegraphenstrecke weit liefen dieselben neben den Schienen. Doch da der Zug einen Uebergang über eine Chaussee passiren mußte, wurden vermittelst der daselbst befindlichen Zwangsschienen die Räder wieder in die Schienen gebracht. Ein Unglück ist nicht vorgekommen.

Halle, 11. December. Die Neue Hallesche Zeitung meldet: Die Truppentransporte auf der Eisenbahn haben gestern fortgedauert. Namentlich war es ein Theil des 18. Infanterie-Regiments, welcher aus Hessen zurückkehrte, wo nur die zu dem 7. Armeecorps gehörigen Truppen zurückblieben, während die übrigen in ihre ursprünglichen Armeeverbindungen zurückkehren.

Erfurt, 8. Dec. (N. C.) Gestern in der Nacht um 12 Uhr hat das hiesige Schwurgericht nach einer dreitägigen, die angestrengteste Thätigkeit des Gerichts fordernden und die regste Theilnahme des Publikums fesselnden Verhandlung ein Todesurtheil gesprochen gegen den wegen Mordes und gewaltsamen Diebstahls angeklagten Schäfer Kruse aus Klein-Wangulda bei Langensalza.

Wien, 10. Dezbr. An die Mittheilung über die Reduktion der Armee knüpft das „Neuigkeits-Bureau" die Bemerkung, daß gestern Abends acht Uhr sämmtliche Züge der Nordbahn für Militair im hohen Auftrage eingestellt worden sind. Ebenso hat es von der bereits repartirten Landeslieferung von Fourage und Lebensmitteln für die Armee in Böhmen zum Theile das Abkommen erhalten. — Die Arbeiten, welche zur Verhütung der Ueberschwemmungen der Vorstädte Wiens am linken Ufer des Donau-Canals in Ausführung kommen, werden eifrigst fortgesetzt und sind der Vollendung nahe. Sachverständige versichern, daß den am Ufer gelegenen Vorstädten in diesem Jahre keine Ueberschwemmungs-Gefahr drohe, da sie durch diese Regulirungs-Arbeiten als zum größten Theile beseitigt angesehen werden kann. — [illegible]

[illegible]

Wien, 11. December. Se. Majestät der Kaiser hat gestattet, daß alle Beamten, welche [illegible] [illegible] posten verdrängt, später aber wieder in andern Kronländern angestellt wurden, als ununterbrochen im Dienste stehend zu betrachten und bei Pensionirungen und dergleichen auch nach diesen Grundsätzen zu behandeln sind. — Der Professor an der Wiener Universität Hermann Bonitz wurde zum Mitglied der baierischen Akademie der Wissenschaften ernannt. — In Pesth erregt in diesem Augenblicke das Falliment eines der bedeutendsten Häuser mit 320,000 fl. C. M. vieles Aufsehen. Es betraf eine [illegible]-Kompagnie, welche ihren Erwerbzweig vielleicht im größten Maßstabe im ganzen Lande trieb und nun im Sturze viele ihrer Gläubiger mit sich ziehen wird; namentlich sollen mehrere Pesther Großhändler, welche die Wechsel girirten, stark hiebei betheiligt sein.

Die vom „Lloyd" schon vor einigen Tagen angekündigten Truppen-Reductionen finden heute ihre offizielle Bestätigung. Die diesfälligen Anordnungen betreffen die Reducirung der Landwehr und 4ten Bataillone auf ihren frühern Stand von 60 Mann pr. Comp., — den Rückmarsch sämmtlicher Bataillone der Grenzer in ihre Heimath und die allmälige Zurückziehung der an den Grenzen aufgestellten Armee-Corps in ihre frühern Standorte im Innern des Reiches. Die fast schon vollendete Rekruten-Aushebung ist mit Rücksicht auf die ohnehin im nächsten Frühjahre einzuleitende zu Ende zu führen; jedoch haben die Rekruten für jetzt nur in der Zahl einzurücken, welche als Ersatz für die austretenden Capitulanten nothwendig sein wird.

Prinz Karl von Hohenlohe-Waldenburg und Fürst Franz von Leiningen sind mit Gefolge von Dresden hier angekommen.

Wien, Donnerstag 12. December, Nachmitt. 3 Uhr. Dreißig Bataillons und zehn Batterien in Böhmen haben Befehl zum Rückmarsch erhalten.

München, 9. December. [Notizen.] Die Einberufung des Landtages ist noch nicht erfolgt und es ist auch der Tag des Zusammentrittes noch nicht bestimmt. Sobald jedoch das Budget zusammengestellt ist, soll die Einberufung verwirklicht werden, weil mittlerweile, bis das Budget im Gesammtministerium und im Staatsrath berathen wird, den Ständen noch Zeit genug übrigt, bis zu jenem Zeitpunkte, wo dasselbe zur Vorlage reif wird, hier eintreffen zu können. Der außerordentliche Kredit, welcher nebst dem Budget gefordert wird, soll nach verläßiger Mittheilung 20,000,000 Gulden betragen. — Seine Hoh. der Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg, Cavallerie-Lieutenant im bayerischen Heere, ist vor einigen Tagen hier angekommen, um seinen Austritt aus der Armee zu betreiben. Derselbe wurde ihm heute gewährt, und nachdem der Prinz noch an die königl. Tafel gezogen ward, ist er Abends 7 Uhr mit der Eisenbahn nach Altenburg abgereist. — Der heutige Volksbote bringt sonderbarer Weise in einer Extrabeilage „Lieder für bayerische Soldaten", welche gegen [illegible]

[illegible]

München, 9. December. [illegible]

Karlsruhe, 9. Dec. Das heutige Regierungsblatt enthält die Verlängerung des Kriegs-Zustandes und Stand-Rechts auf weitere 4 Wochen.

Frankfurt, 11. Decbr. (O. P. Z.) Die von Seiten Oesterreichs [illegible]

reichs und Preußens ernannten Commissarien zur Schlichtung der kurhessischen Angelegenheit, die Herren Generallieutenant v. Peucker und Feldmarschalllieutenant Graf v. Leiningen-Westerburg, erwarten stündlich Ordre, sich nach Kassel zu begeben. Wie das „Journal de Francf." meldet, sind beide Herren zugleich auch zu preuß.-österr. Commissaren für Holstein ernannt.

Kassel, 10. December. (Kass. Z.) Die hiesige preuß. Besatzung ist seit mehreren Tagen bedeutend verstärkt worden. Außer Artillerie und Husaren liegen hier 3 Bataillone Infanterie, wovon aber, wie man sagt, 2 Bataillone Landwehr morgen abmarschiren, während das Bataillon vom 32. Linienregiment, welches schon mehrere Wochen hier ist, mit den österreichischen Truppen, welche morgen hier eintreffen sollen, Kassel besetzt halten würde.

Hersfeld, 9. Decbr. Die „Kasseler Ztg.", welche den Einzug der österr.-bayerischen Executions-Truppen in Hersfeld meldet, berichtet zugleich: Eine gestern Abend dahier eingetroffene Ordre befiehlt den Abzug aller im hiesigen Bezirke liegenden, zur Division des Generallieutenants von Tietzen gehörigen Truppen. In Folge dessen ist heut Morgen aus Hersfeld und Umgegend die preußische Einquartierung bis auf eine sehr geringe Abtheilung Cavallerie abgerückt. Die noch hier verbliebenen wenigen Mann werden uns [illegible] in der Kürze verlassen. Ein Theil der Truppen ist in der Richtung nach Kassel, ein anderer in die Gegend nach Homberg abmarschirt, um von da nach ihren Stand-Quartieren zu gehen.

** Dresden, 11. Decbr. Mit Entrüstung spricht man hier über Bayerns und Würtembergs Einspruch gegen die freien Conferenzen und deren Modalität. Es ist wohl nur ein Wechselproceß wegen Mangel an Zahlung. Würtemberg, welches nicht einmal im eigenen Hause, nicht einmal gegen den revolutionären Landesausschuß einiger Männer sich behaupten kann! —

— Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König an einem der nächsten Tage eine Revue derjenigen sächsischen Truppen, welche an dem heutigen Vorbeimarsch vor Allerhöchstdemselben nicht Theil nahmen, in der Umgegend von Radeberg abhalten.

Die sämmtliche Generalität und Stabsoffiziere, sowie die Directorien der beiden Kammern und die Referenten über das Militärbudget, hatten die Ehre, heute zur Mittagstafel Sr. Königl. Majestät gezogen zu werden.

— Dem Vernehmen nach sind die sämmtlichen Staats-Anwälte ihrer bisherigen Funktionen enthoben und in die bestehenden Bezirks-Appellationsgerichte eingereiht worden. (Fr. [illegible] Z.)

Hannover, 11. December. (Z. f. N.) Die ritterschaftliche Curie der Kalenberg-Göttingen-Grubenhagenschen Landschaft hat [illegible], unter Wahrung des Zustimmungsrechts, bereit erklärt, mit einem Regierungscommissär auf Verhandlungen über die Umgestaltung der Provinzialverfassungen einzugehen.

Rendsburg, 10. December. Die N. f. P. meldet: Der Wechsel im Oberbefehl hat, wie verlautet, zugleich eine sehr wichtige und in vieler Beziehung folgenreiche Aenderung in den bisher aufgestellten Grundsätzen hervorgerufen: Es werde nämlich für die Folge bei Besetzung der höheren Chargen keine Rücksicht mehr auf die Anciennität genommen werden, indem nur die Tüchtigkeit den Ausschlag geben solle. Eine darauf bezügliche Bekanntmachung in der Armee wird erwartet.

Rendsburg, 11. December. Der H. C. meldet: Bei einer gestrigen Recognoscirung in der Richtung nach Tropp, mit einem Trupp von 80 Mann von der 4. Compagnie des 13. Bataillons, unter Führung des Hauptmanns Rittersberg, wurden zwischen den Unsrigen und dem Feinde, der mit 2 Bataillonen und mehreren Geschützen gegen uns anrückte, einige Schüsse gewechselt.

Bei einem Vorpostengefecht in der Gegend von Lottorf wurde gestern der (schwedische) Lieutenant Linnström nebst 3 Jägern verwundet.

Der General-Major v. Gerhard hat Kränklichkeits halber das Commando der Avantgarden-Brigade niedergelegt, und ist das Commando dieser Brigade dem Commandeur der 1. Halbbrigade, Oberstlieutenant v. Gagern, interimistisch und sofort übertragen. Ferner ist dem Commandeur des 1. Infanterie-Bataillons, Major v. Berren, bis weiter die Function eines Stabs-Chefs der Avantgarden-Brigade übertragen, der zeitherige Chef genannter Brigade, Rittmeister v. Kendell, zur Dienstleistung beim General-Commando commandirt und der Commandeur der 4. Halbbrigade, Oberstlieutenant v. Grotthuß, interimistisch mit der Führung der 3. Infanterie-Brigade beauftragt worden.

Kiel, 11. December. Die Landes-Versammlung beschäftigte sich heute mit dem Bericht des Finanz-Ausschusses über die Staatsrechnung für 1849.

Ausland.

Washington oder Monk, einen von beiden braucht das Land, um sich wieder zu erholen. So Guizot in einer eben erschienenen Broschüre, in welcher er die Charaktere der beiden genannten historischen Personen darzustellen und das, was sie gethan, auf Frankreich anzuwenden sucht.

„Welche seltsame Lage," ruft er aus, „ist die des heutigen Frankreich! Das Land will keine Revolutionen mehr, es verlangt einzig und allein nach Stabilität: aber vier oder fünf Fragen, welche alle eine Revolution in sich enthalten, sind fortwährend in allen Geistern und auf allen Lippen: Kann die Republik wirklich begründet werden? Kann die Monarchie wiederhergestellt werden? Welche Monarchie? Das Kaiserthum oder das Haus Bourbon? Welcher Zweig des Hauses Bourbon? der ältere oder der jüngere? Oder beide zugleich und im gemeinsamen Einverständniß? Wenn Frankreich nur die Stabilität will, warum kümmert es sich so sehr um diese Fragen? Es möge sie fallen lassen und bei dem stehen bleiben, was jetzt existirt. Wenn es an die Stabilität dessen, was besteht, nicht glaubt, so möge es wählen zwischen den Lösungen jener Fragen. Oder können diese Fragen weder beseitigt, noch gelöst werden? Dies wäre die schlimmste aller Lagen; denn wir wären alsdann zur Unbeweglichkeit in der Besorgniß verurtheilt, ohne Glauben an die Gegenwart und doch auch ohne Zukunft. Ich will nicht glauben und glaube in der That nicht, daß dies der Zustand meines Vaterlandes ist." (Forts. folgt.)

Frankreich.

** Paris, 10. December. [Der Großsacristan der römischen Kirche liest in der gesetzgebenden Versammlung den Commissionsbericht über das Sonntagsfeiergesetzproject; Ordensvertheilung in Masse; Vermischtes.] Heute beschäftigte sich Paris entschieden mehr mit dem Ball, der dem Präsidenten der Republik diese Nacht auf dem Stadthause gegeben wird, als mit seiner Wiedererwählung im Jahre 1852. Dennoch war die Sitzung der gesetzgebenden Versammlung heute ziemlich besucht und nicht ohne Interesse. Dupin führte den Vorsitz. Nach einigen kleinen Geschäften erhebt sich Dupin halb und ruft: „Herr von Montalembert hat das Wort zur Berichterstattung!" Zum ersten Male seit den Ferien, zum ersten Male seit seiner Erhebung zum Großsacristan der römischen Kirche ist Graf Montalembert auf der Tribüne. Rechts: Lesen Sie Ihren Bericht! Links: Legen Sie Ihren Bericht nur auf's Bureau! Der Präsident: Ich befrage die Versammlung! Die Versammlung entscheidet, daß der Bericht gelesen werde. Der Graf liest mit sehr leiser Stimme den Commissionsbericht über den Antrag von l'Ollivier, die Einführung einer strengen Sonntags- und Festfeier betreffend. Daß die Commission dem Antrag günstig, ergiebt sich schon aus der Wahl Montalemberts zum Berichterstatter. Von allen Seiten erschallt der Ruf: Lauter, lauter! Der Präsident zum Redner: Lesen Sie, wie Sie sprechen! Allgemeiner Beifall folgt diesem Bonmot. Trotzdem liest Montalembert nur wenig lauter und ich kann von meinem Standpunkt aus nur Weniges im Zusammenhange vernehmen und so begnüge ich mich, Ihnen einzelne Stellen mitzutheilen, die besondere Anfechtung von der Linken erfuhren. Der Berg begnügte sich mit einem einfachen Gelächter, als es im Bericht hieß: „Wir selbst, wir die Gesetzgeber, mit welcher Freude begrüßen wir das Ende einer Woche voll Arbeit, voll Zank und voll langer Weile." Wildes Toben erregte der Ausdruck: „jede bloß materielle Repression ist total ohnmächtig, wenn man sie zur Heilung eines Uebels anwenden will, das aus der Seele kommt." Auf der Linken rief man wie toll: Jesuit! Jesuit! und Vater Bourzat klappte mit seinen Holzschuhen dazu. Auf der Rechten begriff man erst nicht, was die Opposition gegen einen ganz unbestreitbaren Satz bedeute, endlich klatschte man Beifall als Gegendemonstration. Der Antrag, wie er in der Commission berathen und angenommen, bestimmt im Wesentlichen: Alle öffentlichen Arbeiten sind an Sonn- und Feiertagen suspendirt, der Zuschlag erfolgt nur unter dieser Bedingung. Nur durch die Präfecten, Unterpräfecten und Maires kann im Fall der dringenden Nothwendigkeit eine Ausnahme gestattet werden. Contracte die den Arbeiter für Sonn- und Festtage binden, sind nicht gültig. Ausnahmen sind: Victualienhandel, Gesundheitspflege, Posten und Eisenbahnen, Handelsfuhrwerk zu Wasser und zu Land, Fischfang, Mühlen u. m. A. In Städten unter 3000 Einwohnern kann die Municipalobrigkeit alle Schenken, Wirths- und Kaffeehäuser schließen lassen. (Der Artikel schien der Linken an's Leben zu gehen, sie raste förmlich, während die Rechte in ein schallendes Bravo ausbrach.) Die Strafen für Ueberschreitung dieser Bestimmung sind Geldstrafen von 6 Fr. bis 200 Fr. Als Graf Montalembert die Vorlesung des Berichts beendet riefen die Montagnards: „schickt ihn nach Charenton!" So weit ist man in Frankreich, daß man's für eine Narrheit erklärt, den Sonntag zu heiligen. Unter Klingelgeläut und Ordnungsruf, unter Sturm und Geschrei endet die Sitzung. Ich bewundere Montalembert, er steht mit diesem Vorschlag mit wenigen Freunden allein, erhält das Gesetz die Majorität, so geschieht es nur, um die Montagne zu ärgern, denn die Mehrzahl der Majorität kümmert sich eben so wenig um die Sonntagsfeier als die Montagne. Sie werden aber sehen wie, in officieller Heuchelei Alle übertreffend, selbst der durch und durch voltaire'sche Thiers für das Montalembert'sche Sonntagsfeiergesetz stimmt. Der Präsident der Republik hat heut an seinem Ehrentage nicht weniger als 467 Ehrenlegionsbänder ausgetheilt. So hat selbst Louis Philippe nicht mit dem rothen Bande geschleudert.

Der Fürst Adam Czartoryski sucht das in seinem Besitze befindliche kunstvolle Hotel Lambert zu verkaufen und beabsichtigt, sich nach Savoyen zurückzuziehen.

Die Almanachs, welche in Frankreich jeden Jahresanfang in Millionen abgesetzt werden, dienen den Socialisten als mächtiger Hebel ihrer Propaganda. Capefigue stellt daher in der Assemblée nationale die Nothwendigkeit dar, gegen die Almanachs einzuschreiten, wenn die Gesellschaft nicht zu Grunde gehen solle. — In der Rue Neuve St. Nicolas, in der Nähe des Chateau d'Eau, wird binnen Kurzem ein Konzertsaal eröffnet, der 3000 Zuhörer fassen kann. Er ist dazu bestimmt, die Arbeiter-Bevölkerung mit den Meisterwerken französischer, deutscher und italienischer Musik bekannt zu machen. Die Eintrittspreise sind deswegen außerordentlich mäßig gestellt. Die Gesellschaft „Die musikalische Union", deren Präsident der Komponist der „Wüste" und des „Columbus", Felice David, ist, wird diesen Saal Ende December eröffnen.

† Paris, 9. Dezember. [Die Haltung der gesetzgebenden Versammlung; die Presse und der Prozeß Gothland-Sablon.] Die National-Versammlung ist wirklich zu beklagen. Vertrödelt sie ihre Zeit mit politischen Katzbalgereien, so wirft man ihr vor, sie rege die Gemüther auf, anstatt sich mit den praktischen Interessen des Landes zu beschäftigen; schweigen die Parteileidenschaften im Palais Bourbon, besprechen die Volksvertreter ganz ehrbar und ruhig Dinge, wie öffentliche Waschanstalten u. d., flugs warnen die Journale sie, die höheren politischen Fragen nicht aus den Augen zu verlieren, und selbst wohlgesinnte und bestimmte Blätter verhehlen nicht ihren Kummer darüber, daß es keine Händel mit der Regierung auszufechten giebt. Denn, bei Lichte besehen, sind die „höheren politischen Fragen" nichts Anderes, als solche Händel zwischen der ausübenden und der gesetzgebenden Gewalt. Wir sind der Meinung, daß man sich mit Unrecht über die gegenwärtige politische Windstille beklagt, denn wenn auch in der Nationalversammlung gerade nichts Erhebliches zu Tage gefördert wird, so ist's doch schon ein großer Gewinnst zu nennen, daß die Repräsentanten für einen Augenblick auf ihr nichtsnutziges Parteigezänk verzichtet haben. Lange wird die Windstille so nicht dauern. Irre ich mich nicht, so ist die Dotation des Präsidenten dazu bestimmt, der Ruhe ein Ende zu machen. Diese „höhere politische Frage" rückt uns, was auch die offiziellen Blätter immer sagen mögen, mit Riesenschritten auf den Leib, und es sollte mich gar nicht verwundern, wenn in den nächsten Tagen das Ministerium ein Kreditansinnen zu Gunsten der Kasse des Elysée auf dem Bureau der Nationalversammlung deponirte. Ich glaube nicht, daß es von der Majorität verworfen würde, denn, was man dem Präsidenten für das Jahr 1850 bewilligt hat, kann man ihm verständiger Weise für das Jahr 1851 nicht verweigern, und um so weniger, als es jedenfalls einen sehr übeln Eindruck auf die öffentliche Meinung hervorbringen würde, wenn die Assemblée mit einer Kreditverweigerung auf die versöhnliche Sprache der Botschaft antwortete. Das verhindert aber nicht, daß die Debatten stürmischer Natur sein und Gelegenheit zu Recriminationen der unerquicklichsten Art bieten werden. Auch möchte L. Napoleon die Vorlage des Kreditansinnens bis zum Monat Januar hinaus schieben, aber die Bedürfnisse sind groß und die bevorstehenden Jahresabschlüsse dringen gebieterisch auf die Erfüllung eingegangener Verpflichtungen.

Während der vorigen Woche war die Aufmerksamkeit des Publikums fast ausschließlich auf einen skandalösen Kriminal-Prozeß in der Charente-Inférieure gerichtet. Die Helden des Prozesses waren ein Priester und die Frau eines Arztes, welche beschuldigt waren, die Haushälterin des Ersteren, welche um ihre ehebrecherischen Beziehungen zu einander wußte, durch Gift aus dem Wege geräumt zu haben. Das Verdict lautete auf Nichtschuldig für die Frau, auf Schuldig für den Priester, welcher zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden ist. Der Prozeß hat zu einer lebhaften Polemik zwischen den wenigen Blättern, welche ihr Leserpublikum mit den Details der schmutzigen Geschichte verschonten, und den demokratischen, welche die Publikation derselben eine Pflicht gegen das „Volk" nannten, Veranlassung gegeben. Es versteht sich von selbst, daß, vom sittlichen Standpunkte, die Erstern Recht hatten; doch aber ist es eine Inconsequenz, das Princip der Oeffentlichkeit der Kriminalverhandlungen zu vertheidigen und in besonderen Fällen für nothwendig zu halten, zur Bekanntmachung der Thatsachen nicht beizutragen, oder gar diejenigen zu tadeln, welche die Consequenzen jenes Prinzips aus mehr oder weniger schlechten Absichten ausbeuten. Wer nichts dagegen einzuwenden hat, daß alle Prozesse bei offenen Thüren verhandelt werden, ist kaum befugt, sich über die Mittheilung der Verhandlungen durch die Journale zu ärgern, wäre der Angeschuldigte auch ein Priester. Nicht bloß die rothen Blätter übrigens, sondern auch das Journal des Débats und eine Menge anderer Organe der „Partei der Ordnung" haben sich beeilt, die Verhandlungen des in Rede stehenden Prozesses in ihrer ganzen Ausführlichkeit aufzunehmen. Nur die legitimistischen Blätter und der elysëische Pouvoir beschränkten sich darauf, die Hauptpunkte aus denselben hervorzuheben.

Paris, Mittwoch, 11. December, Abends 8 Uhr. (Tel. Corr.-Bur.) In der Rede auf dem Banquet im Stadthause sprach der Präsident der Republik: „seine Macht sei durch die Legitimität seiner Wahl begründet: Contrerevolution könne nie eine Macht begründen." — Changarnier war auf dem Balle anwesend. — Der heutige Moniteur bringt neue Ordensverleihungen. Die Legislative bewilligt die Verfolgung Miots; die Debatte über die Hypothekenreform wird fortgesetzt. Der Finanzminister verlangt die Bewilligung eines Kredits zur Einrichtung eines Paket-Dienstes auf dem Mittelmeere.

Großbritannien.

(Die Londoner Blätter vom 10. Dezember sind heute nicht eingetroffen.)

* London, den 9. Dezember. [Vermischte Notizen.] Das Polizeigericht in Worship-Street hatte neulich einen Fall zu verhandeln, der in einem „Musterlogierhause" vorgekommen war. Einen solchen Schauplatz hat selbst die Phantasie Eugen Sue's für seine Darstellungen des Elends und der Verworfenheit nicht ersonnen. Nach den Aussagen des Wirthes, der sich mit sichtlicher Selbstgefälligkeit über sein Institut vernehmen ließ, besteht dasselbe aus drei Schlafsälen, jeder mit 12 Betten, in die jede Person zu jeder Stunde der Nacht aufgenommen wird, die pränumerando drei Pence zu erlegen vermag. Kein Alter, kein Geschlecht, kein Gesundheitszustand ist ausgeschlossen. Statt der Beleuchtung dient der matte Schimmer, der von den Straßenlaternen durch die Fenster fällt. Die ersten 12 Ankömmlinge werden in dem ersten Zimmer untergebracht und so fort; Nummer 37 und folgende mögen sehen, wo sie bleiben.

Cardinal Wiseman gab nach seiner Inthronisirung ein Bankett. Abends war Empfang in seinem Palast.

In Fiesole entsagte die englische Gräfin Sussex Lennox am 29. November dem protestantischen Glauben und trat daselbst in den Schooß der katholischen Kirche.

Dr. Tancred, Repräsentant der Cap-Colonie, ist in London angekommen, um im Interesse dieser Colonie mit dem Ministerium zu verhandeln. — Man nennt Lord Baltimore als Ersatzmann für den nach Ostindien als General-Gouverneur abgehenden Lord Normanby auf dem Gesandtschaftsposten in Paris.

Nächsten Donnerstag beginnen die diesjährigen Privattheater-Vorstellungen in Schloß Windsor. Der Lord-Kammerherr hat, auf Befehl der Königin, ein ausgewähltes Publikum von etwa hundert Gästen dazu eingeladen. — Viscount Ponsonby hat den Gesandtschaftsposten in Wien definitiv aufgegeben und sich mit seiner Gemahlin für den Winter in London niedergelassen. Bis zur Ankunft seines Nachfolgers in Wien wird Herr Magenis dort als Geschäftsträger fungiren. — Kardinal Wiseman predigte gestern Abend zum ersten Male in der Kathedrale zu St. Georg. Die Kirche war gedrängt voll, und es hatte sich auch eine Menge nichtkatholischer Zuhörer eingefunden. Die Predigt war mehr politischen als religiösen Dingen gewidmet. Der Redner erklärte gleich bei der Einleitung, es wäre eine Feigheit, wollte er bei seiner ersten Predigt von der [illegible] schweigen, welche nun seit vier Wochen so sehr in den Vordergrund getreten sei. Er suchte hierauf zu beweisen, wie diese Bewegung jedes rechtlichen Grundes entbehre, und daß weder er, noch der Papst, sich bewußt wären, den Rechten der Königin und der Verfassung Englands im Geringsten nahe getreten zu sein.

Italien.

Turin, Sonntag 8. December. (T. C. B.) Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten legt zwei mit Frankreich abgeschlossene Tractate, Handel und Schifffahrtswesen und literarisches Eigenthum betreffend der Kammer zur Genehmigung vor. Der Finanzminister beantragt ein Gesetz zur Abschaffung des Agio's der Goldmünzen.

Spanien.

Madrid, 4. Dezember. Der Antrag des Generals Ros de Olano und mehrerer Kollegen, es solle das Ministerium nicht während der Cortes-Sitzungen mißliebige militairische Senatsmitglieder nach entfernten Kommando's schicken können, wurde im Senate mit großer Majorität verworfen.

Madrid, Freitag, 6. December. (Tel. Corr.-Bur.) Der Ministerpräsident General Narvaez giebt beruhigende Finanzerklärungen.

Schweiz.

B* Bern, 9. December. [Die Conservativen.] Der vollständige Sieg der Conservativen im Canton Bern erhielt gestern seinen definitiven Abschluß und sein Siegel. In Folge der Ernennung von 10 Großräthen zu Beamten waren 10 Neuwahlen nöthig geworden, deren zweifelhafter Ausgang die nur aus 10 Stimmen bestehende Majorität der Conservativen im souverainen Rath in Frage stellte. Nach eben eingehenden Berichten sind nun acht dieser Neuwahlen conservativ ausgefallen, die zwei übrigen noch unbekannt. So weit stände für 4 Jahre das conservative Regiment fest. — Die sogenannte „weiße Democratie", eine Mittelpartei von etwa 8 Stimmen, welche durch ihr Schwanken eine Zeit lang gefährlich zu werden drohte, verschwindet immer mehr vom politischen Schauplatz, und ihr Organ: „Die schweizerische Bundes-Zeitung", wird mit Neujahr eingehen. Dagegen kündigt man für denselben Zeitpunkt eine Zeitung an, welche die Interessen der Regierung vertheidigen wird.

Schweden.

Stockholm, 3. December. (Finanzstand.) „Aftonbladet" bringt Mittheilungen aus den königl. Vorschlägen über die Staats-Finanzen, betreffend die vorgeschlagene Staatsregulirung. Der erste Hauptitel, die Summen für den König und die Prinzen enthaltend, beträgt 780,840 Rdr. Bco. Im Justizdepartement stimmt der jetzige mit dem vorigen Anschlag ziemlich, 1,112,920 und 1,135,660 Rdr. Bco., Unterschied 22,740 Rdr. Bco. Das auswärtige Departement erfordert 226,410 Rdr. Bco. Das vierte Capitel, Kriegsministerium, ergiebt die Summe von 1,247,980 Rdr. Bco. und das Drittheil von auf drei Jahre vertheilten 980,000 Rdr. Bco. außerordentlicher Kosten für Anschaffungen, oder 326,666⅔ Rdr. Bco. Für das Marineministerium, das 1,477,230 Rdr. Bco. erfordert, wünscht der König auf drei Jahre 816,000 Rdr. Bco. für Unterhalt der Flotte, Bau neuer Schiffe und Anschaffung von Kriegsvorräthen, oder jährlich 272,643 Rdr. Bco. Das sechste Capitel, Inneres, zeigt 1,104,060 Rdr. Bco., außerordentliche Ausgaben und ordentlicher Anschlag 863,350 Rdr. Bco. Das siebente Capitel, die Finanzen, zeigt 1,769,080 Rdr. Bco. bleibende und 66,000 Rdr. Bco. zufällige außerordentliche Ausgaben. Für das achte Capitel, Cultus und Schulwesen, werden an regelmäßigen Ausgaben 1,136,730 Rdr. Bco. und 215,866 Rdr. Bco. außerordentlich gefordert. Das neunte Capitel, oder das Pensionswesen, verlangt 552,530 Rdr. Bco. Die bleibenden Staatsbedürfnisse werden also von der Regierung auf jährlich 12,230,650 Rdr. Bco. angeschlagen, wozu 3,581,926 Rdr. Bco. zufällige, theilweise auf mehrere Jahre gelegte Ausgaben kommen.

Rußland.

St. Petersburg, 5. December. Se. Majestät der Kaiser hat auf Ansuchen des Reichs-Kanzlers, Grafen Nesselrode, dem Gehülfen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Senator Geheimerath Seniawin, befohlen, auch während der Anwesenheit des Grafen Nesselrode bei Sr. Majestät in St. Petersburg das Ministerium unter des Kanzlers Oberbefehl und Leitung zu verwalten, nach den für den Fall, wo Letzterer sich mit Sr. Majestät im Auslande auf Reisen befindet, festgestellten Regeln. — Die nunmehr vollendet stehende Brücke über die Newa wurde nach einer kirchlichen Weihe vorgestern gegen 2 Uhr Mittags dem Verkehre übergeben. Se. Majestät der Kaiser hat befohlen, daß dieselbe „Blagoweschtschenskische Brücke" genannt werde.

Türkei.

Zara, Sonntag 8. December. (T. C. B.) Der Aufstand in der Herzegowina ist niedergeschlagen. Das entscheidende Treffen fiel bei Sava vor. 600 Insurgenten wurden gefangen; man zählt beiderseits 1300 Todte. Ueberall wird der Sieg des Seraskiers Omer Pascha gefeiert; in Livno mit 25 Kanonensalven. Nur Mostar bleibt noch zu bekämpfen übrig.

Literarisches.

Staat und Gesellschaft in ihrem Urbilde. I. Das Königthum, auf die ursprünglichen Begriffe zurückgeführt.

Berlin, 1850. Petsch. S. 38. 10 Sgr. II. Der christliche Staat. Ebend. S. 56. 10 Sgr.

Die Kreuz-Zeitung hat nicht selten Bemerkungen darüber gemacht, daß Seitens der „Wissenschaft" nichts gethan worden sei, um den Unsinn der letzten Jahre zu bekämpfen. Um so weniger dürfen wir die vorliegenden Abhandlungen mit Stillschweigen übergehen. Der Verfasser — welcher äußere Ehren weder sucht noch erwartet und darum ungenannt bleibt — hat sich, ganz im Stillen und ohne Geschrei davon zu machen, einen Zweck gesetzt, dessen Erreichung längst von anderer Seite, z. B. vom Central-Verein für innere Mission, zum Gegenstande von Preis-Aufgaben gemacht worden ist: er will die durch heidnisch gewordene Wissenschaft und langjährigen Mißbrauch der Presse verwirrten Begriffe berichtigen, die Irrlehren der Zeit in ihrer Blöße darstellen und dadurch auf die Herstellung sittlicher Zustände hinwirken. Der Verf. beabsichtigt nicht eine Ver- [illegible]

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 13. Dezember 1850.

— † Fremdenverkehr. Brittish-Hotel. (Angek.) Graf Ch. Pourtales aus Glumbowitz; Löwenfeld, Gutsbes., aus Breslau.

Hotel des Princes. (Angek.) Gen.-Lieut. Freih. Roth v. Schreckenstein und Rittm. v. Olfsa, Adjut., aus Koblenz; Baron v. Kottwitz aus Elsaß; Baron v. Lobeck aus Krackow; v. Bergen aus Sandow; v. Krause aus Cöslin; Haveland, k. großbr. Kapitain und Kabinets-Kurier, aus London; Graf Schaboff aus Potsdam; Baron v. Zedlitz aus Breslau; Toglioni, Kaufm., aus Mailand; v. Gundlach, Gutsbesitzer, aus Magdeburg.

Angek. Fremde. Montoso, k. span. Marine-Offizier, aus Ferrol; Freih. v. d. Leyen-Blömersheim, Gutsbes., aus Crefeld; v. Briesen, Rittm. a. D., aus Gr.-Wusen; Weyhe, Landes-Oek.-R., aus Wegeleben; Marquis D. Pleban aus Paris; Baron v. Dobeln aus Wagrath; Graf Seyssel aus Lüneburg; Graf Tausskirchen, k. baierscher Major, aus Bamberg; Lezius, Amtsrath, aus Wriezen a. O.; v. Schach, Oberst-Lieut., aus Stettin; Freih. v. Werthern, Rittergutsbes., aus Berlin; v. [illegible]

[illegible]

Dem Werk ist die Theorie, wie sie unter den Juden bestand, ... die Grundlage und das Ideal aller ... Ordnung, und er kennt nur Einen Prüfstein für alle Gesetze, — das ist das ... Gesetz Gottes. Diese Gedanken werden mit Consequenz und Schärfe an den verschiedenen Staatsformen näher entwickelt, und wird besonders dem christlichen Staate die unendlich große Aufgabe vindicirt, sich zum Gottesstaate zu verklären. Im Einzelnen müssen wir auf die — vom Verfasser gut ausgestatteten — Hefte selbst verweisen, die gewiß keiner ... ohne Nutzen aus der Hand legen wird.

Inserate.

(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Volksdank für Preußens Krieger.

In den verhängnißvollen Jahren 1848 und 1849, als Aufruhr und Verrath alles Bestehende umzustürzen trachtete, haben die preußischen Truppen — Garde, Linie und Landwehr — mit unerschütterlicher Treue ... ihr ehrenvolle Pflicht erfüllt.

Sie haben den Thron ihres angestammten Königs und den Frieden des Vaterlandes gegen die Widersacher der göttlichen Ordnung vertheidigt. ...

Die dem unterzeichneten Verwaltungs-Rathe in Folge seines Aufrufs ... ge für Druckkosten u. s. w. von 647 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf.

38,194 Thlr.

Auf Grund der vom Königlichen Kriegsministerium ... hat der Verwaltungs-Rath für 243 Invaliden 1ster Klasse aus den Kämpfen der Jahre 1848/49 ... Jedem eine jährliche Zulage von zwölf Thalern auf ihre Lebenszeit ausgesetzt, welche, mit der Pension zugleich, vom 1. Januar 1851 ab, ausgezahlt wird.

... Dank Allen, die zur Ausführung dieses Werkes geholfen haben! Ein frohes Bewußtsein ist ihr Lohn! — ...

Das hiesige Bankierhaus Mendelssohn u. Comp. wird nach wie vor die Güte haben, Beiträge anzunehmen.

Berlin, 26. Nov. 1850.

Der Verwaltungs-Rath des Volksdanks für Preußens Krieger.

...

Die Gemeinde-Mitglieder der Matthäi-Kirche, welche sich für die Kinderbewahranstalt derselben interessiren, werden gebeten, milde Beiträge zum Zweck der Weihnachtsbescherung der Frau ... von Salpius, Köthener Straße Nr. 43, baldgefälligst zukommen zu lassen.

Der Sprungbock-Verkauf bei Dom. ... 3 Meilen von Breslau, beginnt den 15. December. ... 130—140 Thlr. ...

Eine ... Stube von 2 Fenstern ist sofort zu vermiethen, ...straße Nr. 90, eine Treppe hoch.

... Nr. 2. ist eine herrschaftlich meublirte Belle-Etage ... zum 1. Januar zu vermiethen.

Ein ... militairfrei, mit Familie, welcher ein bedeutendes ... 15 Jahre hindurch zur größten Zufriedenheit selbstständig bewirthschaftet hat, und über seine Qualification, so wie über seine Moralität die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, ... Adressen werden im Intelligenz-Comtoir sub R. 152. erbeten.

Verein für Pferdezucht und Pferde-Dressur.

Die General-Versammlung zur Vorlegung der Jahres-Rechnung und Wahl neuer Mitglieder des Verwaltungsrathes wird Mittwoch den 15ten Januar k. J. stattfinden.

Berlin, den 9. Dec. 1850.

Direktorium des Vereins für Pferdezucht u. Pferde-Dressur.

Schnupftabacke,

... englische, italienische, Nord- und Südamerikanische (bei diesen der beliebte Pomi gros), Albanier, Ressing, die beliebten Sorten von Lotzbeck u. Co. in Augsburg, und Gebrüder Lotzbeck in Lahr, Gebrüder Bernhard in Offenbach und de Bussière in Offenburg, so wie von Foveaux in Cöln, empfiehlt

Carl Gust. Gerold,

No. 10. Unter den Linden (Durchgang zur Kl. Mauerstraße) No. 10.

und Niederlage Schloßfreiheit No. 1.

Weihnachts-Geschenk für Freunde religiöser Erbauung.

Vorräthig bei **C. H. Jonas, Werderstr. 11.,** gegenüber der Bauschule.

Sinai und Golgatha,
Reise in das Morgenland.

von Fr. A. Strauß,

Licentiaten der Theologie, Prediger der 2. Garde-Division.

Dritte ... und vermehrte Auflage ... und 1 Plan von Jerusalem.

34 Bogen. eleg. geb. Preis 28 Sgr.

Dasselbe in Prachtband mit Goldschnitt, goldener Deckelpressung, die Capelle des heiligen Grabes darstellend, und dem Wappen von Jerusalem. Preis 1 Thlr. 8 Sgr.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Bibeln — Neuen Testamenten — Andachts-, — Erbauungs-, — christl. Unterhaltungs- und Büchern ascetischen und theologischen Inhalts, sowohl in eleganten als einfachen Einbänden; auch halte ich die besten, und vorzüglichsten **Volks- und Jugend-Schriften und Bilderbücher** für Kinder stets vorräthig.

Wilhelm Schultze,

(Wohlgemuth's Buchhandlung),

...straße Nr. 12., am Petriplatz.

Im Verlage von Wiegandt & Grieben in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Verbesserter landwirthschaftlicher

Hülfs- und Schreib-Kalender
auf das Jahr 1851.

Herausgegeben von

O. Mentzel, und Al. v. Lengerke,

K. W. Geh. Kriegsrath. K. Landes-Oek.-Rath.

Elegant und dauerhaft gebunden. 22½ Sgr.

Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, dass dieser Kalender, dessen Vorzüglichkeit und Brauchbarkeit allgemein anerkannt ist, jedem Landwirth als Festgeschenk sehr willkommen sein wird.

Im unterzeichneten Verlage erscheint die

Deutsche Zeitschrift
für christliche Wissenschaft und christliches Leben.

Begründet durch D. Jul. Müller, D. Aug. Neander und D. Imm. Nitzsch,

herausgegeben von K. F. Th. Schneider,

im nächsten Jahre ganz in derselben Weise wie bisher. ... zu beziehen. Der Preis des Jahrganges ist 5 Thlr. — Wir ersuchen um gefällige baldige Anmeldung neuer Abonnements, damit wir im Stande sind, vollständige Exemplare zu liefern.

Der erste Jahrgang (für 1850) ist noch in einigen Exemplaren vorräthig.

Wiegandt und Grieben in Berlin.

Für die Dauer der Weihnachts-Zeit habe ich eine Partie sehr schöner schwarzer und couleurter Seidenzeuge zurückgestellt, welche zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden sollen.

Herrmann Gerson.

Von St. Petersburg empfing ich eine kleine Sendung **russ. Holzknöpfe u. russ. Papier-Cigarren.**

Carl Gust. Gerold,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs.

Nr. 10. Unter den Linden (Durchgang zur kl. Mauerstr.) Nr. 10.

und Niederlage, Schloßfreiheit Nr. 1.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

empfiehlt eine Partie eleganter seidener Kleiderstoffe, so wie halbseidene Roben à 5 Thlr. die Robe

J. A. Heese,

Alte Leipziger Straße Nr. 1., an der Jungfernbrücke.

Aechte Havanna-Cigarren

der vorzüglichsten Fabriken, in feiner und feinster Qualität empfing und empfiehlt, eben so eine reichhaltige Auswahl **Bremer und Hamburger Cigarren**

Carl Gust. Gerold,

Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs,

No. 10. Unter den Linden (Durchgang zur kl. Mauerstraße)

und Niederlage Schloßfreiheit No. 1.

Tischdecken,

bedruckte, in rein wollenem Cachemire, kleiner Mängel halber unter dem Fabrikpreis, halbwollene und andere Tischdecken sehr billig.

Sämmtliche Mousseline de laine-Roben sind ebenfalls im Preise herabgesetzt

das zweite Lager von W. Rogge u. Cp.

am Schloßplatz.

Im Verlage von Wiegandt und Grieben in Berlin erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Luthers Werke
Vollständige Auswahl seiner Hauptschriften, herausgegeben von

Otto v. Gerlach.

24 Bände (300 Bogen) 6 Thlr.

In elegantem Leinenband 9½ Thlr.

Diese vorzügliche Auswahl ist wohl hinlänglich bekannt, als daß es einer weiteren Empfehlung derselben bedürfte.

Um Jedem die Anschaffung zu ermöglichen, haben wir auch eine Ausgabe in 48 nach und nach erscheinenden und einzeln à 5 Sgr. zu beziehenden Hefte veranstaltet.

Luthers reformatorische Schriften. 10 Bde. 3 Thlr. 10 Sgr.

" Predigten. Auswahl eines Jahrgangs. 6 Bde. 2 Thlr.

" Erklärungen der heil. Schrift. 6 Bde. 2 Thlr.

(Abtheilungen der obigen Werke bilden) werden unter diesen Titeln auch einzeln ...

Die Conditorei
von

Gebrüder Oertel, Louisenstr. Nr. 30,

Marienstraßen-Ecke,

empfiehlt zum Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von Figuren, das Königsberger Marzipan à Pfd. 25 Sgr. — 1 Thlr., ... à Pfd. 20 Sgr. — bis 1 Thlr. 10 Sgr., Dragées, Chokoladen und Tragant-Figuren, Bonbon-Cartonagen und Bonbonièren im neuesten französischen Geschmack und größter Auswahl, sowie Confitüren jeder Art im Preise von 10—20 Sgr. pr. Pfd. Ferner empfiehlt ... à Quart 1 Thlr., feinsten Jamaika-Rum und Arac de Goa à Quart 1 Thlr., u. als ganz vorzüglichen Bischof und Cardinal à Flasche 15 Sgr.

Gleichzeitig macht sie auf ihr vollständig assortirtes Lager ... aufmerksam und bewilligt bei größerer Abnahme den üblichen Rabatt.

Bestellungen auf Torten und Kuchen jeder Art werden schnell und wie bekannt mit größter Sorgfalt ausgeführt.

Damen-Mäntel,
nach den neuesten Pariser Façons gefertigt

in schwarzem Tafft, Atlas und Dammast,

à 10, 12, 14, 16 bis 20 Thlr.;

in ächtem französischen Lama

à 8, 9, 10, 12, bis 20 Thlr.;

in Lama, Thybet, Camlott und Napolitain,

à 5, 6, 7, und 8 Thlr.

Mantillen und Visites

in Taft, Atlas und Changeant

à 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis 12 Thlr.;

in ächtem Sammet

à 10, 12, 15 bis 25 Thlr.

empfiehlt in größter Auswahl

D. H. Daniel,

Gertraudtenstraße No. 8., Ecke am Petriplatz.

Elegante **Goldrahmen zu Oelgemälden** und Kupferstichen werden schnell und billig angefertigt bei

C. W. Müller, ...straße 145, im Laden.

Nr. 2. Cölnischen Fischmarkt 2.

werden die Weihnachts... in einer wahrhaft überraschend reichen und geschmackvollen Auswahl von ... verkauft:

1 Calmuck-Rock ...

1 fein. Tuch-Rock, ... ohne Seite 7, 8, 9, 10 Thlr.

1 Castorin ... 4, 5, 6, 7 Thlr.

1 Tuchrock oder Frack 7, 8, 9, 10 Thlr.

1 schwarze Buckskin-Hose ... 3 Thlr.

1 elegante Weste in eleganten Stoffen 1, 2, 3 Thlr.

Schlaf-, Haus- und Reiseröcke von den geringsten bis zu den feinsten Stoffen zu ebenso billigen Preisen.

Bestellungen werden in 24 Stunden, ebenso Aufträge von Außerhalb gegen den Betrag oder Postvorschuß prompt und reel ausgeführt, als wenn die geehrten Käufer zugegen wären.

Adolph ...

2. Cölnischen Fischmarkt 2.

Dioramas portatifs

mit vortrefflichen Bildern und überraschend schönen Verwandlungen, zu 1½, 2½, 3½ und 7 Thlr.; die grösseren Instrumente, als: Camera obscura, zum Zeichnen nach der Natur eingerichtet, erhöhen den Preis um 2 Thlr.

Barometer und Thermometer

in reichster Auswahl von 15 Sgr. bis 1 Thlr.

Reisszeuge,

vortrefflich zum Schulgebrauch, von 1½ bis 4 Thlr.

Theatergläser und Lorgnetten

in anerkannt bester Güte von 1 Thlr. bis 50 Thlr., so wie ein reiches Lager vortrefflicher Brillen mit den feinsten Krystall- und Brasilianischen Kieselgläsern, achromatischer Fernröhre und Mikroskope und einer grossen Menge anderer nützlicher Gegenstände, welche anzuführen der Raum nicht gestattet, empfiehlt zum bevorstehenden Feste der gütigen Beachtung eines hohen Adels und verehrten Publikums, und garantirt sowohl für reelle Arbeit, als es auch den Umtausch nicht passender Sachen nach dem Feste gern gestattet, das Magazin math. und opt. Instrumente von

C. Luttig, Sostistrasse No. 11. in Berlin.

Frischen Laser-Oliven-Oel haben erhalten

Gebrüder Micheli, Jägerstrasse 52.

Gebrüder Micheli,
Jägerstrasse Nr. 52.,

empfehlen ihre aus Florenz neu erhaltenen sehr geschmackvollen Alabasterwaaren, worunter sich besonders die in der Farbe dem Achat ... Vasen, Form Medicis, auszeichnen; die so beliebten capitolinischen Schaalen mit Tauben, Leuchter, Armleuchter, Schaalen zum Aufbewahren von Visitenkarten, Körbe florent. Form etc., Statuetten in Elfenbeinguss und anderen Compositionen, so wie eine grosse Sammlung antiker und moderner Gypsabgüsse, deren Verzeichniss im Geschäftslokal gratis ausgegeben wird.

Frischen **Silberlachs** in ganzen Fischen und ausgeschnitten empf. und empfiehlt nebst neuem **Strachino-, Chester-, Neuchateller u. Tils. Käse, Sardines à l'huile, Braunschw. Cervelatwurst,** geräuch. **Weserlachs** und große **Rügenw. Gänsebrüste** billigst

C. H. ...

Behrenstraße 45. und Behrenstraße 34., Ecke der Markgrafenstraße.

C. Treue,
Leipzigerstraße 34., neben Hotel de Prusse,

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken billigst

Carlsbader Toiletten von 25 Sgr. ...

dieselben mit Spiegel als Mille-Toilette, zu 1 Thlr. 25 Sgr. ...

Weiße Kästchen ...

von 1 Thlr. 10 Sgr. an, Handschuh-, Thee- und ...kasten, ... Leseputte, Cigarrenmagazine.

Fächer (Pariser) von 25 Sgr. an,

... (mille fleurs) von 20 Sgr. bis 3 Thlr., ...

Feine Damenschreibzeuge zu 1, 2, 3 bis 4 Thlr.

... Briefbeschwerer in Elfenbein und Perlmutter.

Das Handschuh-Lager

von

Z. Lohnstein,

Stechbahn Nr. 3,

ist wieder vollständig in allen Sorten, Farben und Grössen ... billig, wie bisher, ...

Damenhüte von 2½ Thlr. an,

weisse Stickereien in Mull und Batist zu auffallend billigen Preisen empfiehlt

J. Speyer jun.,

grosse Friedrichsstrasse Nr. 172.,

zw. d. Jäger- u. Französ. Str.

Sopha- u. Polsterstühle

von moderner und guter Arbeit bei billiger Preisstellung, so wie ... Matratzen, von 1½ Thlr., empfiehlt das ...Magazin von Leopold Hoffmann, Tapezier, Friedrichsstraße Nr. 134, ...

Robert Hübners Handschuh-Fabrik
und

Herrengarderobe-Artikel-Lager,

... empfiehlt zu bevorstehendem Feste ... in der geschmackvollsten und größten Auswahl zu billigst festgestellten Preisen:

Handschuhe für Herren, Damen und Kinder von Glacé und Waschleder in jeder Qualität, eigener Fabrik, so wie feinster Pariser Waare à la Jouvin. ...

Für Herren: Cravatten, Shlipse, Tücher und Shawls in Wolle und Seide von geringster zur feinsten Gattung.

Acht ostind. Taschentücher, ... in größter Auswahl, zum Preise von 1 ... Thlr. pro Stück. ...

Westenstoffe in Wolle, Seide, Cachemir und Sammet, als zum Ausverkauf bestimmt, unter dem Kostenpreise.

Ferner:

Brieftaschen, Cigarrentaschen, Porte monnaies, ... bänder, Morgenschuhe und Stiefel, elegante Neglige-Mützen und noch viele andere Artikel, welche sich als Weihnachtsgeschenk für Herren und Damen eignen.

NB. Mein Lager engl. Gummi-Kaleschen ist in allen Nummern zu den bekannten Fabrikpreisen assortirt.

Gebrüder ...
Uhrenfabrik a. Neuchatel i. d. Schweiz, Charlottenstr. 49,

beehren sich, ihr reichhaltiges Lager von Uhren jeder Gattung zu empfehlen. Unsere Fabrikate entsprechen bei vorzüglicher innerer Güte allen Anforderungen äußerer Eleganz. Reparaturen werden auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Spielwaaren-Magazin
von C. L. Blumenthal,

Hof-Lieferant, Kochstraße Nr. 74. — Die größte Auswahl in den neusten Sachen zu billigen festen Preisen.

... daß sie von dem Mörder allein verübten schändlichen Majestätsbeleidigungen — wie wir stets behaupteten — von ihm nicht fortgeschleudert werden können.

— Der Baronin v. B. wurde dieser Tage beim Herausgehen aus der italienischen Oper in der Königstadt im Foyer die goldne Uhr aus der Seite gestohlen.

— † Viele Mitglieder der vertagten Kammern haben Berlin nicht verlassen, ...

...

— ‡ Es ist ermittelt worden, daß für das Jahr 1849 ... im Jahre 1847 sogar c. 1 Million ... Rthlr. weniger Branntweinsteuer eingekommen, als im Jahre 1848.

...

... gang des Potsdamer Bahnhofes, unweit der Drehbrücke über den neuen Kanal, ist man jedoch noch mit den Arbeiten zur Anlegung einer großen Drehscheibe beschäftigt, die zur Umspedition der Waggons hier erforderlich ist.

— V. ...

...

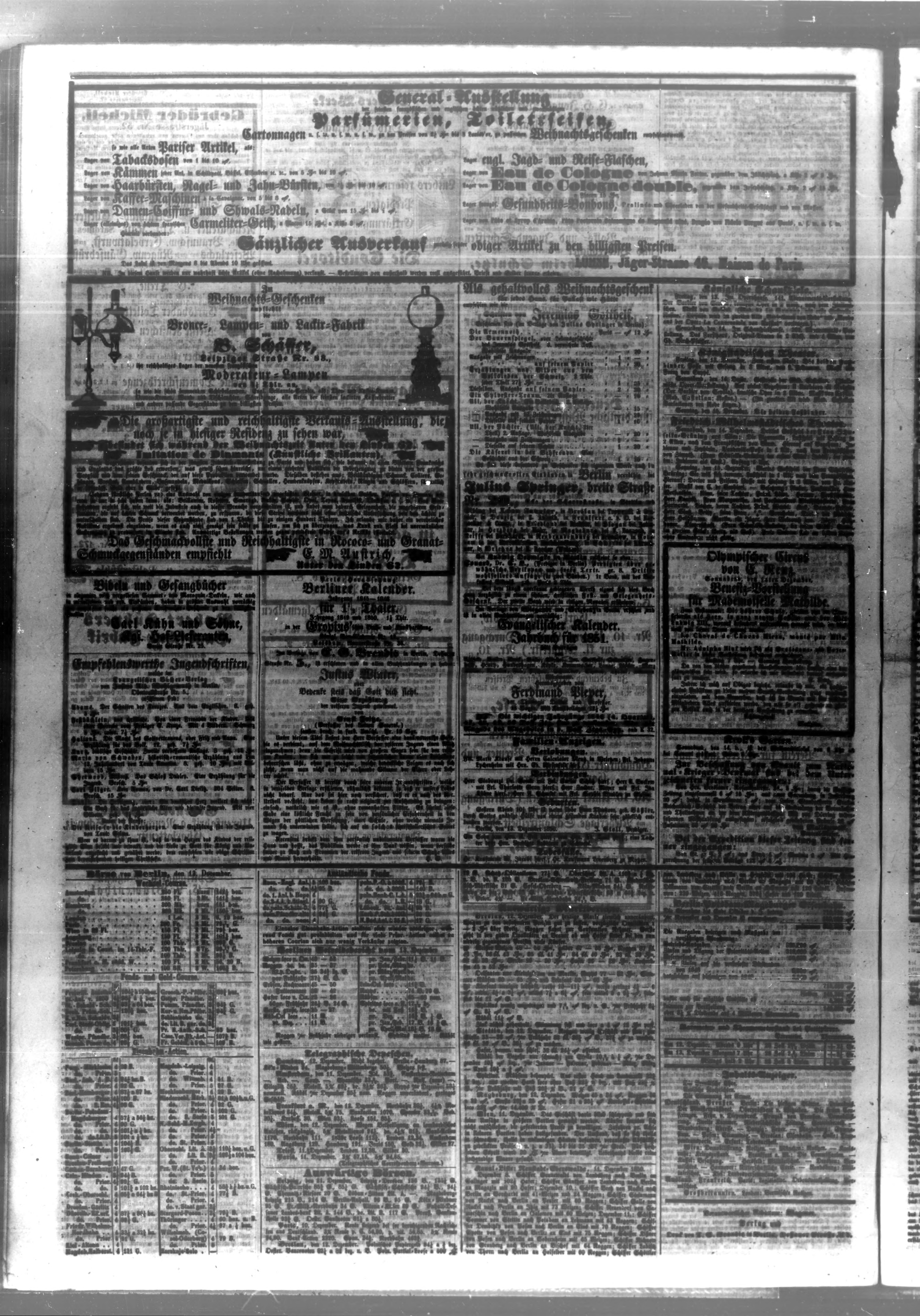
über's Jahr, um alsdann die alten Schnurren neuerdings los zu lassen.

Ob Berlin im „wandelnden" Wechsel kreist,

Es beharrt im Wechsel des „Waldenfels" Geist.

Die übrigen Herrlichkeiten des Berliner Weihnachtsmarktes sind zum Theil noch im Auspacken begriffen. Die Gassen zwischen den hölzernen Häuserreihen wimmeln noch nicht von großem und kleinem Volk. Noch wird der Zuschauer an den Buden nicht im Gedränge gepufft und gestoßen, was zu den Annehmlichkeiten eines gesegneten Berliner Weihnachtsmarktes gehört. ...

...



General-Ausstellung

Parfümerien, Toiletseifen,

Cartonnagen u. s. w. u. s. w. u. s. w. ... zu passenden Weihnachtsgeschenken ...

so wie alle Arten Pariser Artikel, als:

Lager von Tabacksdosen von 1 bis 10 ...

Lager von Kämmen jeder Art, in Schildpatt, Büffel, Elfenbein ic. ic., von 5 Sgr bis 10 ...

Lager von Haarbürsten, Nagel- und Zahn-Bürsten, ...

Lager von Kaffee-Maschinen à la Cavaignac, von 5 bis 8 ...

Lager von Damen-Coiffur- und Shwals-Nadeln, à Stück von 15 Sgr bis 1 ...

Lager (alleiniges) von ächtem spanischen Carmeliter-Geist, à Flacon 15 Sgr, à Kiste 8 ...

Lager engl. Jagd- und Reise-Flaschen,

Lager von Eau de Cologne von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz, ...

Lager von Eau de Cologne double, ...

Lager ... Gesundheits-Bonbons, Pralinés und Chocoladen von der Gesundheits-Gesellschaft ...

Gänzlicher Ausverkauf ... obiger Artikel zu den billigsten Preisen.

Das Lokal ist von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr geöffnet.

... Jäger-Strasse 46. Maison de Paris.

NB. In diesem Hause werden nur wahrhaft ächte Artikel (ohne Nachahmung) verkauft. — Bestellungen von ausserhalb werden reell ausgeführt. ...

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt die

Bronce-, Lampen- und Lackir-Fabrik

von

B. Schäffer,

Leipziger Straße Nr. 33.,

ihr reichhaltiges Lager der neuesten französischen

Moderateur-Lampen

von ... Thlr. an,

so wie die schön brennenden Schiebelampen, ... Thee- und Kaffee-Kannen, ... Schreibzeuge, alle Arten der feinsten lackirten Kaffeebretter und andere passende Gegenstände zu den billigsten Preisen.

Die großartigste und reichhaltigste Verkaufs-Ausstellung, die noch je in hiesiger Residenz zu sehen war, befindet sich während der Weihnachtszeit Unter den Linden 62.

Imitation de Diamants (Künstliche Brillanten).

...

Das Geschmackvollste und Reichhaltigste in Rococo- und Granat-Schmuckgegenständen empfiehlt

E. M. Austrich,

Unter den Linden 62.

Bibeln und Gesangbücher

...

Carl Kühn und Söhne,

...

Empfehlenswerthe Jugendschriften,

...

Berliner Kalender.

Jahrgang 1845—1848

für $1\frac{1}{2}$ Thaler.

Jahrgang 1849 und 1850. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

in der Gropius'schen Buch- und Kunsthandlung.

...

Justus Winter,

...

Bedenke stets daß Gott dich sieht.

...

Als gehaltvolles Weihnachtsgeschenk

für jedes Haus, für Volksbibliotheken wie Schulen empfehlen wir die Schriften von Jeremias Gotthelf.

...

Die Armennoth, ... Preis — 12 Sgr

Der Bauernspiegel, ...

...

Julius Springer, breite Straße Nr. ...

...

Evangelischer Kalender.

Jahrbuch für 1851.

...

Ferdinand Piper,

...

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

...

Verbindungen.

...

Königliche Schauspiele.

...

Olympischer Circus von E. Renz.

Sonnabend, den 14ten Dezember,

Benefiz-Vorstellung für Mademoiselle Mathilde.

...

Kroll's Garten.

...

Zur Beschaffung von ... Krieger-Denkmal ...